



ASADUR

Die Suche nach der verlorenen Identität

50-minütiger Dokumentarfilm

**Ein Volk auf
der Suche nach
der Identität im
Schatten von
Völkermord und
Ausgrenzung**





Die Suche nach der verlorenen Identität

Hüsamettin Kurultay, der vor 81 Jahren als Türke und Muslim in Malatya/ Türkei geboren wurde, erfuhr im Alter von 15 Jahren, dass er Armenier und Christ ist und beschließt, nach seiner wahren Identität zu suchen. Aber die Geschichte von Hüsamettin ist nicht eine einfache Geschichte.

SYNOPSIS

„Asadur: Auf der Suche nach der verlorenen Identität“ ist eine Dokumentation, die das tiefe Trauma beleuchtet, das armenische Kinder während des Völkermords an den Armeniern erlitten haben. Im Mittelpunkt steht Asadur, der in Malatya aufgewachsen ist und sich auf die späte Suche nach seiner langen unterdrückten armenischen Identität begibt. Schon als Kind erfuhr Asadur von seiner Herkunft, doch er war gezwungen, dieses Wissen geheim zu halten. Erst im fortgeschrittenen Alter beginnt er, sich intensiv mit seinen Wurzeln auseinanderzusetzen.

Der Film spielt in Malatya, wo Asadur aufgewachsen ist und nun den Mut findet, sich seiner Vergangenheit zu stellen. Dabei wird er zum Symbol für den fortwährenden Kampf um Identität, den viele Armenier bis heute führen müssen. Die Dokumentation zeigt eindrucksvoll, wie die fortgesetzte Leugnung des Völkermords tiefe Spuren in der armenischen Gemeinschaft hinterlassen hat und das Leben und die Kultur der Menschen in Malatya nachhaltig prägt. Asadurs Reise führt auch in die Geschichte seiner Familie, insbesondere zu seinem Großvater, der als armenisch-katholischer Priester vor dem Völkermord in der Region tätig war. Seine persönliche Spurensuche wird zur symbolischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und verdeutlicht, wie stark der Völkermord noch immer die individuelle und kollektive Identität beeinflusst.

„Asadur: Auf der Suche nach der verlorenen Identität“ untersucht die langfristigen Folgen des Völkermords an den Armeniern auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene. Der Film ist ein eindringliches Plädoyer für die Anerkennung der historischen Wahrheit und betont die Notwendigkeit, kollektive Erinnerungen zu bewahren. Er lädt das Publikum ein, über die Vergangenheit und ihre anhaltenden Auswirkungen nachzudenken, um den Weg zu Versöhnung, Verständnis und einem respektvollen Umgang mit der Geschichte zu ebnen.



PRODUCER STATEMENT

Meine Verbindung zu diesem Film ist tief persönlicher Natur. Die Geschichte von Asadur, der vom türkischen Hüsamettin Kurultay zum armenischen Asadur wird, ist nicht nur eine individuelle Reise, sondern spiegelt die Erfahrung vieler wider. Asadurs 80 Jahre währende Suche nach seiner Identität, geprägt von Widersprüchen, gewaltsamer Islamisierung und dem Verlust seiner armenischen Wurzeln, hat mich besonders bewegt. Diese Geschichte von Schmerz und Wiederentdeckung einer verdrängten Herkunft wollte ich mit der Kamera festhalten.

Asadur und ich wurden beide in derselben Stadt geboren, wenn auch mit einem Abstand von etwa 50 Jahren. Obwohl unsere Wege sich nie kreuzten, fand ich in seiner Geschichte einen Teil meiner eigenen. Seine Erzählkraft hat mich auf eine tiefe Reise mitgenommen, die uns bei den Filmvorbereitungen immer wieder berührt hat. In seiner Biografie entdeckten wir auch Teile unseres eigenen Lebens.

Die Vorbereitungen für den Film waren intensiv. Ich habe unzählige Bücher gelesen, historische Dokumente analysiert und mit Expert*innen über den Völkermord an den Armeniern gesprochen. Alexis Kalk (Co-Producer) und Mesut Ethem Kavalli (Drehbuchberater) leisteten dabei wertvolle Unterstützung.

Dieser Film ist nicht nur eine persönliche Geschichte, sondern ein Beitrag zur Erinnerungskultur. Er soll zeigen, wie tiefgreifend die Auswirkungen des Völkermords noch heute sind, und zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit anregen. Asadurs Geschichte steht stellvertretend für viele, deren Identität und Geschichte immer noch um Anerkennung ringen.

Onur Güler
Produzent



PRODUZENT **ONUR GÜLER**

Onur Güler wurde 1988 in Malatya, Türkei, geboren – derselben Stadt, die auch im Zentrum von Asadurs Identitätsreise steht und den Schauplatz ihrer gemeinsamen Geschichte ist. Er begann sein Ingenieursstudium an der Middle East Technical University in Ankara und lebt seit 2011 in Duisburg, Deutschland. Neben seiner Arbeit als Journalist, in der er zahlreiche Dossiers veröffentlichte, hat er auch die Dokumentarfilme „Gefängnis oder Exil“ (2021) und „Tearing Walls Down“ (2023) mitproduziert.

REGISSEUR MEMET EMİN YILDIZ



Memet Emin Yıldız, geboren am 5. Mai 1985 in Hınıs, Erzurum, ist ein vielseitiger Filmschaffender mit einer beeindruckenden Karriere. Nach seinem Studium an der Atatürk Universität im Fachbereich Radio, Fernsehen und Film hat er an über 36 Filmprojekten mitgewirkt, darunter bekannte Filme wie “Filme Gel”, “Dedemin Gözyaşları”, “Güneşi Beklerken” und “Fetih 1453”.

Yıldız war nicht nur in Spielfilmen aktiv, sondern schrieb und führte auch Regie bei Kurzfilmen wie “Bitmeyen Gün” und “Badem Ağaçları”. Darüber hinaus war er in der Produktion von Werbefilmen für renommierte Marken wie Turkcell, Vodafone, Coca-Cola und Mercedes involviert.

Seine Vielseitigkeit zeigt sich auch in seiner Mitwirkung an populären türkischen TV-Serien wie “Eşref Saati”, “Aşk-ı Memnu” und “Kurtlar Vadisi”. Als Regisseur und Drehbuchautor hat er zudem Dokumentarfilme wie “Vaslav Nijinsky” und “Gökçeada’ya Dokunma” realisiert. Yıldız’ Arbeit erstreckt sich über zahlreiche Rollen und Genres, was ihn zu einem talentierten und professionellen Akteur in der türkischen Filmbranche macht.

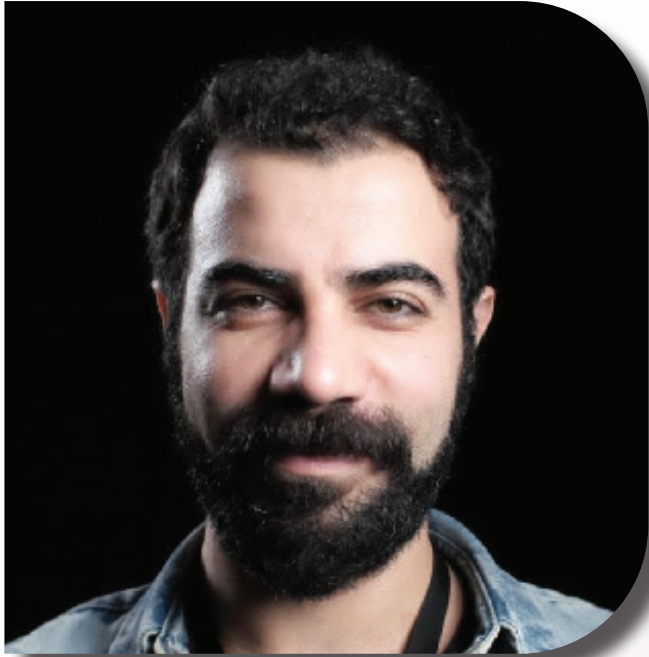
PRODUZENT ALEXIS KALK



Alexis Kalk wurde 1984 in Paris, Frankreich, geboren und wuchs in Istanbul auf. Er ist einer der Mitbegründer von Nor Zartonk, Nor Radio und dem Armenischen Kultur- und Solidaritätsverein in Istanbul. Alexis spielte eine aktive Rolle im Widerstand zur Rettung von Camp Armen und setzt sich sowohl in Europa als auch in der Türkei für die Anerkennung des Völkermords an den Armeniern und die Förderung des Friedens zwischen den Völkern ein. Er ist zudem europäischer Vertreter von Nor Zartonk. Derzeit lebt er in Deutschland, wo er Maschinenbau studiert hat.

CO-PRODUZENT

SERIF CICEK



Şerif Çiçek wurde 1992 in Amed/ Diyarbakır (Türkei) geboren. Während seines Studiums arbeitete er in Istanbul an zahlreichen Filmprojekten als Regie- und Produktionsdesigner-Assistent. In den Jahren 2017 und 2018 war er in Nordsyrien als Teil der Rojava Film Commune tätig. Anschließend zog er nach Deutschland, wo er als Regisseur und Produzent bei Art Records Production zahlreiche Musikvideos und TV-Sendungen realisierte. Vor kurzem veröffentlichte er seinen ersten Dokumentarfilm „Gefängnis oder Exil“, der europaweit gezeigt wird. Zudem ist er europäischer Vertreter der Rojava Film Commune.

In seiner Filmografie finden sich verschiedene bedeutende Projekte. Er war als Regieassistent an „Ji bo Azadiye/The End Will Be Spectacular“ (2019) beteiligt und übernahm die Rolle des Autors und Regisseurs für „Gefängnis oder Exil“ (2021). Zudem arbeitete er als Post-Produktionskoordinator für „Blackberry Season“ (2021) und war Co-Produzent für den Film „Kobane“ (2022). Aktuell führte er Regie bei „Tearing Walls Down“ (2023).

CO-PRODUZENT

ORSOLA CASAGRANDE

Orsola Casagrande wurde in Venedig geboren und ist Journalistin. Sie arbeitete 25 Jahre lang für die Tageszeitung Il manifesto und berichtete unter anderem aus Irland, Großbritannien, der Türkei, Kurdistan, Katalonien und Kuba. Derzeit lebt sie im Baskenland. Gemeinsam mit Bibi Bozzato schrieb und führte sie Regie bei den Dokumentarfilmen Berxwedan (2007), 301 (2008) und Con lo Que Tenemos (2010). Zudem war sie an den Spielfilmen Grev (Streik) und Üç Kadın, Bir Grev (Drei Frauen, ein Streik) von Metin Yeğin beteiligt..



CO-PRODUZENT

ADIL DEMIRCI

Adil Demirci wurde 1985 in Istanbul, Türkei, geboren, und lebt seit 1992 in Deutschland. Als Sozialwissenschaftler arbeitet er bei einem sozialen Träger in Köln. Die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker veranstaltete einen Empfang zu seiner Rückkehr aus der Türkei und dankte ihm für seine „Dienste an der Demokratie“. Nach seiner Rückkehr gründete Demirci den Verein Stimmen der Solidarität – Mahnwache Köln e.V., der sich auf Menschenrechte konzentriert, und ist dessen Vorsitzender.

Darüber hinaus hat er mehrere Bücher veröffentlicht, darunter „Zelle B-28 – Als politische Geisel in Istanbul“ (2021, Eckhaus Verlag) und „Stimmen der Freiheit – Zur Freiheit des Wortes in der Türkei“ (2022, mit einem Beitrag von Adil Demirci).

In der Filmbranche war er ebenfalls aktiv und wirkte an den Dokumentarfilmen Gefängnis oder Exil (2021, 38 Min.) und Tearing Walls Down (2023, 50 Min.) mit.



MESUT ETHEM KAVALLI

Drehbuchberater

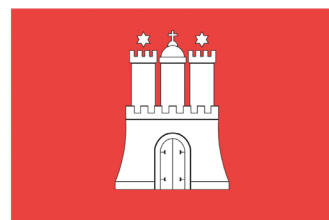


Mesut Ethem Kavalli, 1973 in Heilbronn geboren, hat an der Sivas Industrieberufsschule Maschinenmodellbau studiert. Sein Werk „Eksik Kalmış Hikâyeler – Unvollendete Geschichten“, das die Geschichten überlebender Familien des armenischen und pontischen Völkermords thematisiert, wurde 2021 veröffentlicht. In seiner Rolle als Drehbuchberater bringt er wertvolle Einblicke und Perspektiven in die Filmproduktion ein, insbesondere in Bezug auf die Darstellung historischer und kultureller Themen. Kavalli ist Mitglied der „Gruppe der europäischen Schriftsteller aus der Türkei“ und des „Vereins der Völkermordgegner e.V.“. Neben seiner Tätigkeit im Film arbeitet er im Qualitätsmanagement eines Industrieunternehmens. Darüber hinaus hat er die Bücher „Eksik Kalmış Hikayeler“ (2021) und „Seni Ararken“ (2024) veröffentlicht.



WEB & EMAIL

Email asadurdocumentary@gmail.com
 Web www.asadur.com



Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg